

Umständliche Beschreibung

mehrerer Unglücksfälle, welche der am 25. und 26. Mai
ausgebrochene heftige Orkan
zu Brünn, Bamberg, Frauenberg und an andern Orten
verursacht hatte.



Brünn,

gedruckt und zu haben bei Martin Hofmann.

So wie der heurige Winter sich über alle Gegenden mit ganzer Wuth verbreitete, und selbst die sonst wärmeren Landschaften nicht verschonte, eben so ungemein gelind, warm, ja heiß ist der Frühling. Eine Folge davon sind heftige Gewitter im Gebirge und auf Ebenen und an vielen Orten zu dieser Jahreszeit ungewöhnliche furchtbare Orkane. Ein solcher Orkan ist jener vom 23., 25. und 26. Mai, der wegen seiner großen Ausdehnung merkwürdig wurde, daher auch hier eine umständlichere Beschreibung seiner heftigen Wirkungen angeführt wird:

Am 23. Mai Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr wurde der Bezirk Kapfenstein im gräzer Kreise durch ein furchtbares, in seiner Wuth unbeschreibliches Gewitter heimgesucht. In den Gemeinden Kapfenstein, Marensdorf Windisch-Köldorf, Jam, Waltra, Hochstraden, Plesch und Pichla wurden nicht nur alle Feldfrüchte und Weingärten auf eine jammervolle Art durch die bis zur Größe einer Mannshaut gefallenen Schlossen gänzlich vernichtet, sondern auch mehrere Felder, wie auch Straffen durch das bei dem niedergegangenen Wolkenbruche in Strömen sich herabstürzende Wasser durchbrochen und auf eine gräßliche Art verwüstet.

Zu Périgueux in Frankreich brach am 23. Mai Abends um halb 5 Uhr ein heftiger Orkan los. Der Himmel war ganz schwarz umzogen und tiefe Finsterniß lag über der ganzen Gegend. Plötzlich verbreiteten die wüthendsten Wirbelwinde über die Stadt und die Umgegend Verheerungen aller Art. Obwohl der Orkan nur eine Viertelstunde lang tobte hatte, so überstieg die Verwüstung dennoch alle Vermuthung. Alle Obstbäume waren entwurzelt, die Weinberge gänzlich verwüstet, die Äcker, Wiesen, und Gärten vom Hagel erschlagen. Mehrere andere Gemeinden litten noch mehr, denn mehr als 12,000 Nuß- Kastanien- und Obstbäume sind gänzlich entwurzelt. Seit Menschengedenken hatte kein Orkan mit solcher Wuth gehaust.

Am 25. Mai um 5 Uhr Abends kamen über Gotha mehrere schwere Gewitter zum Ausbruche und entladeten unter heftigem Hagel eine solche Wassermassa, daß unbedeutende Bäche binnen kurzem zu Strömen anwuchsen, und sich überall verheerend verbreiteten. Bedeutenden Schaden hat dieses Wetter den Feldern, Wiesen und Gärten zugefügt und an Wohn- und andern Gebäuden angerichtet. Besonders haben die Mühlen viel gelitten. Das Wasser drang mit solcher Heftigkeit überall ein, daß kaum so viel Zeit erübrigte um das Vieh aus den Ställen zu retten, und am Lande ertrank dessen bedeutend viel.

Der gewaltige Windstoß, welcher am 25. d. Abends nach halb 6 Uhr über Prag herzog, wirbelte in einem Nu ungeheure Stauwolken empor, hob leichte Gegenstände auf und trug sie weit weg. Die ganze Stadt war von dem aufsteigenden Staube einige Minuten lang wie verfinstert und Laufende von Fensterscheiben klirrten weit umher. Auch mehrere Bäume, namentlich auf der Schützeninsel, wurden entwurzelt und gebrochen.

Am 25. Mai gegen Abend wüthete in mehreren, zu dem Bamberger Landgerichte gehörigen Orten ein außerordentlich heftiger Orkan, der an Gebäuden, Obstbäumen, und Saatz

